Auf ausreichende Spurenelementversorgung bei Rindern und Kühen achten

Dr. E. Leisen und Dr. P. Heimberg, Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen

Kennworte: Spurenelemente, Selen, Gesundheit

Wirkung von Spurenelementen

Die Spurenelementversorgung beeinflusst die Tiergesundheit, die Reproduktionsleistung aber auch die Zunahmen. Es überrascht deshalb nicht, dass Betriebe mit sehr niedriger Selen- oder Kupfer-Versorgung beispielsweise häufig Erstkalbealter von über 30, teilweise knapp 40 zeigen. Auch höhere Kraftfuttergaben können dies nur bedingt ausgleichen. Vorsicht: Ist das Erstkalbealter hoch, sollte nicht zuallererst die Kraftfuttergabe erhöht werden. Nach gründlicher Diagnostik ist die Ursache abzustellen, andernfalls besteht die Gefahr, dass durch das stärkere Wachstum Mangelerscheinungen beim Tier erst hervorgerufen werden.

Blutuntersuchungen 2004 und 2005 bei 500 Tieren

Untersuchungen zur Spurenelementversorgung auf Öko-Betrieben zeigen:

- Ohne Ergänzung liegen die Selen- und Kupfer-Gehalte meist unterhalb des Grenzwertes, Zn und Mn in Einzelfällen.
- Auf dem gleichen Betrieb kann die Versorgung je nach Jahreszeit und Herkunft des Futters unterschiedlich ausfallen. So sind im Herbst 2004 bei Weidegang meist niedrigere Selengehalte gemessen worden als nach Ende der Winterfütterung. Ursache: der Herbstaufwuchs enthielt weniger Mineralstoffe oder das Winterfutter stammte von anderen Betrieben.
- Welchen Einfluss die Herkunft haben kann, zeigt sich auf einem Betrieb, wo die Tiere auf einer Flussinsel mit sehr wüchsigem grasbetontem Bestand und auf einer flussnahen Fläche mit weniger wüchsigen Kräuterbestand im Herbst standen. Auf der Insel waren die Tiere etwa ausreichend mit Selen versorgt (90 % der Versorgungsempfehlung), bei Weide auf dem kräuterreichen Bestand enthielt das Blut der Tiere aber nur etwa 20% dieses Wertes.

Einsatz von Leckschalen, Lecksteinen auf fast allen Betrieben empfehlenswert:

Unterschiedliche Versorgung je nach Standort und Jahreszeit lassen zusätzliche Gaben auf fast allen Betrieben empfehlenswert erscheinen. Bisher wurden nur auf 30 % der untersuchten Betriebe auf der Weide Mineralfutter mit Spurenelementen über Leckschalen und Lecksteine angeboten. Untersuchungen in NRW im letzten Jahr zeigen: Hierüber kann die Versorgung deutlich verbessert werden. Bei nur schwacher Akzeptanz empfiehlt es sich, das Produkt zu wechseln. Die Tiere werden wahrscheinlich aus irgendeinem Grund von einem bestimmen Geschmack „nicht angesprochen“.

Im Winter ist das Einmischen oder Einstreuen von spurenelementangereichertem Salz sicherlich der effektivste Weg. Aber auch im Winter werden auf nur 55 % der Betriebe Spurenelemente gegeben.

Beim Mineralfutter auf Inhaltsstoffe achten

Bei den Untersuchungen zeigte sich, dass auf mehreren Betrieben die falschen Produkte gewählt wurden. Folgendes sollte beachtet werden:

- Bei Kupfer liegen die Gehalte zwischen 0 (Mineralfutter für Schafe) und 1200 mg/kg. Kupfer sollte immer enthalten sein, da fast auf allen Standorten Kupfer knapp ist. Bei niedrigen Blutwerten ist auf Gehalte von 1200 mg/kg zu achten. Vorsicht: manche Produkte haben kein Kupfer, weil sie für **Schafe** empfohlen werden!
- Bei Selen liegen die Gehalten zwischen 10 und 60 mg/kg**.** Gerade auf Standorten mit niedrigen Werten: auf hohe Gehalte achten.
- Zink und Mangan sowie Jod und Kobalt sollten ebenfalls enthalten sein.
- Falls das Produkt nicht angenommen wird, wechseln! Ihren Tieren schmeckt vielleicht ein anderes.